Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 58. Ratibor, den 21. Juli 1824.

An den Herrn Papa in Oppeln.

(Fortsetzung.)

Sagen Sie mir, lieber Herr Papa, würden Sie es wohl selbst verstehen, wenn der Knabe zu Ihnen in folgendem Jargon spräche:

„Die wenigen vorhandenen öffentlichen Gärten, deren innere Anlagen und Einrichtungen an sich schon dürftig, noch weniger geschmackvoll abwechselten, sättigten bald den geselligen Zirkel, der Wechsel der Besitzer derselben, der fehlende Speculations-Geist, um in denselben das Alltägliche zu verscheuchen und durch neue Schöpfungen den Reiz zum freien Genuß herbeizuführen, und endlich die geringe Aufmerksamkeit für die Befriedigung der Wünsche der Spaziergänger, waren die Ursachen, daß solche nur zur höchsten Noth besucht wurden, die wünschenden (soll es etwa heißen: gewünschten?) Mannigfaltigkeiten blieben unerfüllt ꝛc."

oder:

„Bogengänge, welche durch das bisherige Gebüsch geschlagen sind, und der Fußweg mit festem Kies geebnet ist" ꝛc.

ferner:

„Ruheplätze, umpflanzt mit jungen Linden und Eschen, Nieschen, welche durch das bereits vorhandene wilde Gesträuche gebildet, und der Natur nachgeholfen worden ist, ꝛc. bieten ꝛc. mannigfaltige Verschiedenheit dar,"

und:

„Selbst für den Tiefsinnigen, Hypochondristen oder auch Dichter und Schwärmer, welche in dem schattigen Dunkel sich gern glücklich fühlen, ist gesorgt worden, und an mehrern Stellen ein Bänkchen mit einem kleinen Tisch, — auf welchem die Apparate des Nachdenkens Platz haben — (was? ein Apparat

des Nachdenkens? wie sieht denn das Ding aus?) im dicken (!) Gesträuch angebracht, welche Plätzchen noch obenein (ei den Tausend!) durch eine erwachsene Kiefer, Eiche oder sonst stammhaften Bäume für (nicht etwa vor?) lauschende Blicke profaner Neugierigen hinlänglich verschanzt sind,"

und endlich:

„Wünschenswerth ist (wäre) es, daß frevelnde Hände die bereits gediehenen und viel versprechenden jungen Sprößlinge unbeschädigt lassen (ließen), damit das Ganze zu dem, was es werden soll, ungestört emporreifen kann" (könnte.) *)

Ich habe, lieber Papa, diese Stellen nicht etwa aus dem Zusammenhange gerissen um das Falsche, Widersprechende, Sinnlose und überhaupt Unverständliche derselben Ihnen zu zeigen, bewahre! auch im Zusammenhang mit dem Ganzen sind sie unverständlich und geschah die Zusammenstellung derselben hier blos, weil sie zu denjenigen: „merkwürdigen Gegenständen" gehören, bei denen jeder Leser wünschen muß: „über manches Dunkle eine klare Darstellung zu erhalten", und wobei Sie selbst die halbwahre Bemerkung machen, daß: „das Einheimische einen Jeden in der Regel hauptsächlich anspricht."

Wüßte ich Verse zu scandiren, hätte ich mir die mechanische Kunstfertigkeit angeeignet einen wohlklingenden Vers zusammen schmieden und, verstände ich es überhaupt die Fehler eines schlechten Gedichts nahmhaft machen zu können; ich würde mich über Ihre gereimte Prosa unter der Aufschrift: „der zweite Julius." etwas weitläuftiger ausgelassen haben, wenn ich nehmlich diese Zeilen überhaupt verstanden hätte. Indeß, es sind ja andächtige Gefühle die Sie in das Herz des jungen Knäbleins einflößen wollen, damit ihm die Sprache des mystischen Zeitgeistes geläufig werden solle, wodurch er sich bei einer gewissen Klasse von Menschen am besten wird empfehlen können, und da nimmt man es mit der Verständlichkeit der Gedanken ohne dies nicht so genau, besonders wenn man keinen Tisch vor sich hat, „auf welchem die Apparate des Nachdenkens Platz haben"; also nichts davon und darüber!

Was ich Ihnen aber, geliebter Herr Papa, am Schlusse meines langen Briefes noch vorzutragen habe, ist folgende Bitte:

(wird nächstens folgen.)

---

*) Das klingt ja fast wie jene drollige Bekanntmachung an den Thüren der Kirche zu Dieppe, wo es heißt: „Es wird hierdurch verbeten, Steine gegen die Glasfenster der Kirche zu werfen!"

P—m.

Charade.

Wer Erstes nicht ist,
Kann Reichthum entbehren;
Damit, wie Ihr wißt,
Muß Alles sich nähren.
Den Mann und die Frau
Hält Zweites zusammen.
Kommt's Ganze zur Schau,
So ist es bey Damen.

Literarische Anzeige.

In C. H. Juhrs Buchhandlung zu Ratibor ist neu zu haben:

Vater Unser, das, in 88 Bearbeitungen. Ein Erbauungsbuch für jeden Christen 2. Aufl., m. 1 Kpfr. 8., broch. 20 sgr. — Tetzner, lehrreiche und angenehme Unterhaltungen für Knaben und Mädchen, m. 8 illum. Kpfr. 8., gebdn. 28 sgr. — A B C und Lesebuch für kleine Kinder die gern lernen wollen, m. illum. Kpfrn. 8., gebdn. 5 sgr. — A B C und Lesebuch, naturhistorisches, für gute Kinder, m. 45 illum. Abbild. 8., gebdn. 20 sgl. — Deutschlands Giftpflanzen, m. illum. Abbild. 8., broch. 12 sgl. — Katechismus in tabellarischer Ordnung für evangelische Christen, besonders für die Schuljugend, 8., 5 sgr. — Auersbach, Katechismus für evangelische Schulen, polnisch und deutsch, 8., 10 sgl. — Eberhard, praktischer Unterricht im Steindruck, 8., broch. 5 sgl. — Mellies, 12 Choral-Vorspiele für angehende Orgelspieler 10 sgl. — Sabelon, kleine praktische Orgel-Schule, 1 Rthlr. 15 sgl. — Möller, 7 triomässige Choral-Vorspiele f. d. Orgel, 20 sgl. —

(Preise in Courant.)

Subhastation.

Auf den Antrag mehrerer Real-Gläubiger sollen drei unter hiesiger städtischen Jurisdiction gelegenen Wiesengrundstücke, welche die Antonie, verehl. Gutsbesitzer Förster, geborne Prox, unterm 20sten Februar 1817 für 2933 Rthlr. erkauft und welche gegenwärtig behufs der Subhastation auf 1662 Rthlr. 12 sgr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es sind zu diesem Behufe drei Termine, und zwar:

den 16. Juni)
den 17. Juli) dieses Jahres
den 23. August)

von welchen der letztere peremtorisch ist — jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dem Stadt-Gerichts-Zimmer hieselbst anberaumt, und werden daher Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in den anberaumten Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, wo demnächst der Meistbietende ohne Rücksicht auf weitere Gebote den Zuschlag zu gewärtigen hat. Zugleich wird noch bekannt gemacht, daß sowohl Gebote auf die sämmtlichen Wiesen-Grundstück in complexu, als auch auf die einzelnen derselben angenommen werden.

Cosel, den 6. April 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die auf hiesiger Majorats Herrschaft, und namentlich auf denen Vorwerkern Mnischegure, Kriwald, Sczliglowitz, Czerwionka und Brzezina befindlichen Nutz-Kühe, sollen in Termino

den 5. August a. c.

anderweitig vom 1. Octbr. an Meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige und cautionsfähige Pächter werden demnach eingeladen sich an ge-

nanntem Tage früh Morgens 8 Uhr in hiesiger Rennt=Amts=Canzelei einzufinden, die Pachtbedingungen einzusehen; und hat sodann der Bestbietende, zahlungsfähige Pächter nach erfolgter hoher Genehmigung des Hochlöbl. Landschafts=Directorii, den Zuschlag zu gewärtigen.

Schloß Pilchowitz, den 6. July 1824.

v. Zawadsky,
Curator Bonorum.

Anzeige.

Ein angenehm gelegenes, zur Krämerei geeignetes massives Haus nebst Hofraum, ist vom 1. Octbr. a. c. an, anderweitig zu vermiethen. Pachtlustige werden eingeladen in dem auf dem 6. Aug. anberaumten Termin zu erscheinen und hat der Meistbietende den Zuschlag sofort zu gewärtigen.

Schloß Pilchowitz, den 6. July 1824.

v. Zawadsky.
Curator Bonorum.

Anzeige.

Die Jagd zu Giraltowitz Cosler Kreises soll meistbietend den 5. August d. J. auf Ein Jahr verpachtet werden; Pachtlustige belieben sich am gedachten Tage früh um 9 Uhr in Giraltowitz einzufinden. Das Pachtquantum wird auf ein Jahr voraus bezahlt. Der Meistbietende hat, nach vorhergehender Genehmigung Eines Hochlöbl. Landschafts Direktorii, den Zuschlag zu gewärtigen.

Giraltowitz, den 17. July 1824.

Die Sequestration.

Anzeige.

Denen Herrn Mitgliedern des Oberschlesischen Landwirthschaftlichen Vereins mache ich hiedurch bekannt, daß die nächste Versammlung auf den 29. July als Donnerstags bey dem Gastwirth Raschdorff in Ober=Glogau anberaumt worden ist.

Casimir, den 7. July 1824.

Prittwitz.

Anzeige.

Es wird ein im Rechnungsfach erfahrner Mann gesucht, der im Stande ist zwei Jahresrechnungen nach dem Inhalte des vorhandenen Manuals und der dazugehörigen Belege anzufertigen. Wer gesonnen ist diese Arbeit gegen ein angemessenes Honorar zu übernehmen, beliebe seine Erklärung zur weitern Beförderung an die Redaction des Oberschlesischen Anzeigers einzusenden.

Anzeige.

Die Wohnung im Oberstock meines Hauses ist von Michaelis 1824 an, zu vermiethen.

Ratibor, den 15. July 1824.

Stanjek.

Anzeige.

Ein Knabe welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt und sich der vorgeschriebenen Prüfung unterziehen will, kann als Lehrling in meiner Apotheke ein Unterkommen finden; die nähere Bedingungen sind zu erfahren bey

August Sohet,
Apotheker in Ujest.
